



Wettersteingebirge Obere Wettersteinspitze (2297 m)

9

Zünftige Bergtour am Ostausläufer des Wetterstein

Dem beliebten Ferienort Mittenwald präsentiert das Wetterstein seine Kulissen mit der Unteren und Oberen Wettersteinspitze. Auf Letztere führt eine markierte Route, ganz schön alpin angehaucht und damit für reine Bergwanderer bereits grenzwertig. Der Aufstieg ist sehr abwechslungsreich und das Panorama besonders facettenreich.



▲ ↑ 1380 Hm | ▼ ↓ 1380 Hm | ⌚ 7 ¼ Std. |

Talort: Mittenwald (912 m)

Ausgangspunkt: Direkt im Ort Mittenwald oder am kleinen Parkplatz bei der ersten Kehre an der Straße nach Leutasch

Gehzeiten: Aufstieg 4 ¼ Std., Abstieg 3 Std.

Mobil vor Ort: Mittenwald liegt an der Bahnstrecke München – Innsbruck.

Karten/Führer: Alpenvereinskarte, 1:25000, Blatt 4/3 »Wetterstein- und Mieminger Gebirge Ost«; Mark Zahel »Alpine Bergtouren Wetterstein und Karwendel«,

Bruckmann Verlag, 2014

Einkehr: Nur die Einkehrmöglichkeiten an den Bergseen

Information: Tourist-Information Mittenwald, Dammkarstraße 3, 82481 Mittenwald, Tel. 0 88 23/3 39 81, www.alpenwelt-karwendel.de

Beste Jahreszeit: Ende Juni bis Mitte Oktober

Charakter: Bergtour auf kleinen Schrofensteigen sowie in leichtem, gut gestuftem Fels. Kein reines Wandergelände mehr,



oft ausgesetzt mit etliche Passagen im I. Grad und nur ganz wenigen Drahtseilen. Bergerfahrung wichtig, zudem ordentliche

Ausdauer für eine längere Tagestour
Orientierung/Route: Von Mittenwald zunächst kaum ansteigend auf breiten



Wettersteingebirge **Obere Wettersteinspitze (2297 m)**

Fahr- und Wanderwegen am Lautersee vorbei zum Ferchenseesattel, wo halblink die Obere Wettersteinspitze ausgeschildert ist. Auch auf der folgenden Traverse durch den Wald unterhalb der Ferchenseewände ist der Höhenge-
winn vorerst nur mäßig. Man passiert die Abzweigung des Franzosensteiges und gelangt zu einer weiteren Gabelung. Während geradeaus der Schützensteig weiter in Richtung Wettersteinalm quert, beginnt für uns nun das eigentliche, ziemlich steile Bergauf. Über bewachsene Schutthänge geht es an den Vorbau des Massivs heran. In Kehren wird die erste Geländestufe gemeistert (einige Drahtseile), um das kleine, nordseitig eingelagerte Kar zu erreichen. Hier am rechten Rand halten und den Geröllkessel schließlich seitwärts in die steile Schrofenflanke verlassen. Auch dort ist noch ein passabler Steig ausgeprägt, allerdings nicht ohne ausgesetzte Passagen. Nach einer schräg ansteigenden Traverse gelangt man mit einigen Serpentinien auf die Verflachung des Gamsangers (1974 m) – ein zauberhaftes begrüntes Fleckchen. Nun wieder in die Felsen, welche die noch gut 300 Meter hohe Nordflanke bilden. Hier ist über längere Strecken Kletterei gefordert, wenn auch nur im I. Grad. Ein erster

Riegel wird rechts ausholend umgangen, dann im Bereich einer kaminartigen Rinne steil hinauf. Zwischendurch über ein Geröllfeld, ehe man einer wenig ausgeprägten Rippe in ziemlich gerader Linie aufwärts folgt. Zuletzt gewinnt man schwach rechts haltend den Ostgrat und über eine kurze gesicherte Stelle den Gipfel der Oberen Wettersteinspitze. Abstieg: Auf der Anstiegsroute, alles andere ist wesentlich schwieriger. Beim Rückweg kann man noch einen kleinen Umweg via Ferchensee unternehmen.

Mark Zahel

Die Obere Wettersteinspitze vom Lautersee gesehen

